



Hydrogeologischer Raum

Thüringisch-fränkisches Bruchschollenland

Der hydrogeologische Raum „Thüringisch-fränkisches Bruchschollenland“ erstreckt sich, SE - NW gerichtet, parallel zum nordostbayerischen Grundgebirgsrand und entstand durch die tektonische Belastung des Deckgebirges bei der Heraushebung des Grundgebirges. Es stehen vor allem mesozoische, tektonisch gestörte Gesteine an. Nach NW hin wird die Bruchzone zusehends breiter und wird schließlich in Thüringen vom Mitteldeutschen Bruchschollenland begrenzt. Das Thüringisch-fränkische Bruchschollenland zeichnet sich in Bayern neben der tektonischen Beanspruchung auch durch den Übergang von tonigen Einheiten im NW (Beckenzentrum) zu sandigeren Einheiten im SE (Beckenrand) aus. Aufgrund der kleinräumigen tektonischen und faziellen Strukturen sind die hydrogeologischen Verhältnisse sehr heterogen und durch Bruchtektonik charakterisiert. Es werden meist Kluft- bzw. Kluft-Poren-Grundwasserleiter angetroffen.



Landschaft des hydrogeologischen Raums – Blick auf Parkstein, im Nordwesten von Weiden

Impressum:

Herausgeber:
Bayerisches Landesamt für Umwelt
Bürgermeister-Ulrich-Straße 160
86179 Augsburg

Postanschrift:
Bayerisches Landesamt für Umwelt
86177 Augsburg

Telefon: (0821) 90 71 – 0
Telefax: (0821) 90 71 – 55 56
E-Mail: poststelle@lfu.bayern.de
Internet: <http://www.lfu.bayern.de>

Bearbeitung:
Ref. 104